

LOKOMOTIVEN IM KREUZGANG: DAS LHB FIRMEN-MUSEUM

Anlässlich der Präsentation des letzten auf Zweistrombetrieb umgerüsteten S-Bahn Fahrzeugs der Baureihe 474.3 gab es für die Journalisten im Anschluss an den Pressetermin die Möglichkeit, an einer Führung durch das – nicht öffentliche – Werksmuseum teilzunehmen. Dazu möchten wir den Lesern der HB einige Impressionen schildern.

Der erste Eindruck beim Betreten der Fahrzeugsammlung ist überwältigend. Den Besucher empfängt keine düstere, verstaubte, mit Einzelteilen überquellende Halle, sondern ein heller leichter Bau, der mit seinem Grundriss sogleich an den mittelalterlichen Kreuzgang eines Klosters erinnert. In der Mitte des Innenhofes steht in Salzgitter allerdings kein Brunnen, sondern eine Anordnung von drei Radsätzen, die mit ihren rotlackierten Speichen unmittelbar auf die Geschichte der Bahn hinweisen.

Unser sachkundiger Betreuer erläuterte zu Beginn des Rundgangs, dass diese Sammlung kein Eisenbahn-Museum ist, sondern die Linke-Hofmann-Busch (LHB) Firmengeschichte widerspiegelt. Die Firma geht in ihren Ursprüngen auf die 1839 in Breslau gegründete Wagenbauanstalt Gottfried Linke zurück, aus der dann durch Zusammenschlüsse (1912 mit der Waggonbauanstalt der Gebrüder Hofmann und 1928 mit weiteren Firmen) die Linke-Hofmann-Busch-Werke AG entstanden; produziert wurde in Breslau (heute Wrocław, Polen) und Bautzen. Nach mehreren Verflechtungen (Salzgitter AG, Preussag) ist das Werk Salzgitter heute Teil des Alstom-Konzerns und firmiert als Alstom LHB GmbH.

Der Fliegende Kölner

Der erste „Star“ der Sammlung war für uns (verständlicherweise) der Vorkriegstriebwagen der Baureihe SVT 137 (137 277), bekannt als Baureihe Köln bzw. „Fliegender Kölner“. Von der dreiteiligen Garnitur sind die beiden Endwagen kurzgekuppelt ausgestellt; der Mittelwagen konnte wegen Korrosion nicht mehr gerettet werden, aber der ganz Zug hätte sowieso nicht in den Flügel des Museums hineingepasst. Einige technische Daten: Baujahr 1938, zwei Maybach Maschinenanlagen je 600 PS (gesamt rd. 880 kW Leistung), dieelelektrischer Antrieb, Höchstgeschwindigkeit 160 km/h, elektromagnetische Schienenbremse, Gesamtlänge rund 70 Meter. Das Fahrzeug überstand die Kriegswirren und wurde von 1951 bis 1959 von der Bundesbahn in der Baureihe VT 06.1 eingeordnet.

Einige Details informieren über die keineswegs „romantischen“ Arbeitsbedingungen. Der Lokführer saß bei der Fahrt, aber sein Sitz war fest eingebaut und die nichteinstellbare Rückenlehne war direkt mit der Motorabdeckung des in den Führerraum ragenden Motors (ohne Schallschutzwand) verbunden. Die Küche für die maximal 30 Gäste im Speiseraum (102 Gesamtplätze in der 2. Klasse) war so winzig, dass jeder Salzstreuer zu Raumproblemen führen musste. Dafür besaßen aber alle Abteile wunderbare Intarsienarbeiten, ähnlich wie die Vorkriegsfahrzeuge unserer S-Bahn-Baureihe ET 171 in der (damaligen) 2. Klasse.

Der Salonwagen Ihrer Majestät der Kaiserin

Direkt am Ende des Flügels befindet sich quer zum SVT der Einstieg in den „Salonwagen ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Victoria“. Das Fahrzeug wurde 1911 gebaut, verfügt wegen seines Gewichts über zwei dreiachsige Drehgestelle und ist nach Angaben des Museums mit seiner Bremse, seinen Kupplungs- und Signaleinrichtungen gemäß den Vorschriften aller damaligen europäischen Bahngesellschaften ausgestattet. Für kalte Tage gibt es eine Kokscentralheizung; bei großer Hitze konnte ein „Kühlsystem“ installiert werden: ein Segeltuchdach, auf das Wasser gesprüht wurde.

Eigentlich ist es höchst unhöflich, das Schlafzimmer einer Dame – dazu noch solch einer ranghohen – zu fotografieren. Nach fast 100 Jahren ist das vielleicht doch zu verzeihen; das Schlafabteil bietet aus heutiger Sicht viel Platz, wirkt insgesamt aber doch recht schlicht, abgesehen von der elektrischen Beleuchtung und dem fließenden Wasser. Übrigens wurden auch die anderen Salonwagen des kaiserlichen Hofzuges in Breslau hergestellt.

Die Schlepptender-Dampflok P 10

Ein weiterer „Leckerbissen“ ist zumindest für die Freunde der Dampflok die hervorragend gepflegte P 10 mit der Nummer der DR 39 184, hergestellt im Jahr 1924 in Breslau, Nr. 2922, Achsfolge 1'D1' h3 (Puristen mögen bitte über die strittige Farbgebung hinwegsehen). Zunächst gab es bei der Lokomotive Gewichtsprobleme, so dass sie nur bedingt eingesetzt werden konnte, wobei an dieser Stelle fairerweise angemerkt wird, dass es sich um eine Borsig-Konstruktion handelt. Vorgesehen war die Maschine für den Personenzugdienst (Treib- und Kuppelrad-Durchmesser 1.750 mm), aber in den schwierigen 30er Jahren war sie auch im Schnellzugdienst anzutreffen. Die induzierte Leistung wird im Museum mit 1620 PS angegeben, die Höchstgeschwindigkeit mit 120 km/h (zulässig 110 km/h).

Die P 10 wird auch als die letzte in Preußen entwickelte Personenzuglokomotive bezeichnet, die eigentlich ab 1919 gebaut werden sollte. Ein Detail: alle drei Zylinder arbeiten auf die zweite Kuppelachse. Den 2. Weltkrieg überlebten die meisten der 260 gebauten Loks, allein bei der DB waren (bis zur letzten Ausmusterung 1967) über 150 Stück im Einsatz. In der DDR erhielten 85 Maschinen im Rahmen des Rekonstruktionsprogramms neue Verbrennungskammerkessel und wurden danach als Baureihe 22 geführt; auf die Dienste dieser Loks konnte noch lange nicht verzichtet werden.

Die Verbindung zu Hamburg

Unsere kleine Auswahl ist – absichtlich – unvollständig, aber auf einige Exponate mit besonderer Verbindung zum Hamburger Verkehr soll natürlich hingewiesen werden. Im Museum steht auch ein Endwagen des ersten Hamburger Gleichstrom-S-Bahn-Triebwagens (ET 171 044) und ein HHA-Straßenbahn-Triebwagen des Typs V6 (Nr. 3564), außerdem ein Teil eines Doppelstockwagens der LBE (Nr. 30 005, Baujahr 1937) und ein zweiachsiger Kesselwagen mit dem Logo der Hamburger VTG (1928).

Aktuelle LHB-Fahrzeuge: Nicht (noch nicht?) ausgestellt sind die AKN-Fahrzeuge VT 2E und VTA; auch nicht die mit dem Konsortialpartner Bombardier produzierten U-Bahn-Fahrzeuge DT3 oder DT4 oder S-Bahnen der BR 474.

Vielleicht haben Sie einmal Gelegenheit, das Alstom LHB Museum in Salzgitter zu besuchen?